

ausführliche Entwürfe vorangegangen, dergleichen uns noch von Romeo und Julia aufbewahrt sind, stellte Schlegel in dieser ersten Abschrift das ganze Stück zusammen. Aber so wie es hier erscheint, konnte es keineswegs unmittelbar in den Druck gegeben werden; denn nicht nur ist manche dieser Quartseiten mit Correcturen aller Art so überladen, daß schon eine innige Vertrautheit mit dem Schlegelschen Text erfordert wird, um deutlich zu erkennen, welche von den in Vorschlag gebrachten verschiedenen Ausdrucksformen endlich, als die treffendste, gewählt worden; sondern zuweilen, wie im Sturm, Julius Cäsar, Hamlet, vermißt man sogar die nöthigen scenischen Anweisungen. Blättert man in der Handschrift des Hamlet, so sucht man vergebens nach dem Reimpaar am Ende des Monologs, der den zweiten Akt beschließt: es ist offenbar nur nach langen Uebersetzungsmühen zu Stande gekommen, und erst in die druckfertige Abschrift ward es eingetragen. Eine noch auffälliger Erscheinung bietet der erste Akt des Sturms. Hier fehlt, in dem ausgedehnten Gespräche zwischen Prospero und Miranda, eine sehr beträchtliche Anzahl von Versen. Und weshalb? — Schlegel hatte diesen ersten Akt, mit Ausschluß der kurzen Eröffnungsscene, schon 1796 im sechsten Stück der Schillerschen Horen bekannt gemacht. Aber diese gleichfalls noch in der Handschrift vorliegende Uebersetzung, die etwa im ersten Viertel des Jahres 1796 entstanden war, konnte er nicht mehr gelten lassen, als er sich gegen Ende des Jahres 1797 anschickte, das Schauspiel vollständig in den Kreis seiner Arbeiten aufzunehmen: er mußte sie, nach Maßgabe seiner erweiterten Einsichten, einer sorgfältigen Umbildung unterwerfen, ¹²⁾ konnte aber manchen

¹²⁾ Eine genaue Vergleichung dieser beiden, nur durch einen so kurzen Zeitraum getrennten Bearbeitungen möchte ich allen empfehlen, die, auch ohne Hilfe der Handschriften, in das Innere der Schlegelschen Technik eindringen wollen. Kein Zweifel, daß manches in der ersten Uebersetzung ein noch unvollkommenes Ansehen hat; aber ebenso zweifellos ist es, daß diese Unvollkommenheit damals nur von Schlegel selbst erkannt, daß sein Werk nur von ihm selbst so herrlich übertroffen werden konnte. Man studire besonders die Verse, in denen Ariel den von ihm durch Zauberfunst bewirkten Brand des Schiffes beschreibt (I boarded